

Die Erklärung der lokalen Furunkel (Eisse)

Autor(en): **Spiegel, I.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **14 (1906)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545443>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- leiter: Dr. C. Tognola, Blazarzt; Hülfsslehrer: Hauptmann Müller, Fortverwalter. Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. E. Senn, Andernatt.
4. **Zurzach.** — Teilnehmer: 49. Schlußprüfung: 21. Januar 1906. Kursleiter: Oberlt. Dr. Victor Attenhofer; Hülfsslehrer: Hauptmann Jof. Käber, Hülfssinstruktor der Sanitätsstruppe. Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. Behnder, Baden.
5. **Urdorf, Zürich.** — Teilnehmer: 12. Schlußprüfung: 21. Januar 1906. Kursleiter: Dr. Kälin, Dietikon; Hülfsslehrer: Herr Ferdinand Lips, Urdorf. Vertreter des Roten Kreuzes war am Erscheinen verhindert.
6. **Küti, Zürich.** — Teilnehmer: 22. Schlußprüfung: 21. Januar 1906. Kursleiter: Dr. Walder, Dr. Bullet; Hülfsslehrer: Sanitätswachtmeister Tschudy und Wärter Diener. Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. C. Keller, Bezirksarzt, Wald.
7. **Freiburg.** — Teilnehmer: 19. Schlußprüfung: 28. Januar 1906. Kursleiter: Dr. med. Louis Weissenbach; Hülfsslehrer: Herr Reinhard Müller, Lehrer (bis 25. November). Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. G. Sandoz, Neuchâtel.
8. **Höngg.** — Teilnehmer: 25. Schlußprüfung: 3. Februar 1906. Kursleiter: Dr. med. M. Bontobel; Hülfsslehrer: Herr J. Vaterlaus, Wipfingen. Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. A. Moosberger, Zürich.
9. **Kirchberg.** — Teilnehmer: 24. Schlußprüfung: 10. Februar 1906. Kursleiter: Dr. Ferd. Christen; Hülfsslehrer: Alb. Lehner, E. Scheidegger, A. Meyer, Ad. Lehner, H. Heß, G. Scheidegger, E. Kiener, Fr. Gajt, Jb. Stalder, W. Großenbacher, Paul Wyß. Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. Ganguillet, Burgdorf.
10. **Zürich-Altstadt.** — Teilnehmer: 39. Schlußprüfung: 11. Februar 1906. Kursleiter: Dr. A. Müller; Hülfsslehrer: Herr Scheidegger. Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. M. Kahnt, Kloten.
11. **Rüschlikon.** — Teilnehmer: 37. Schlußprüfung: 17. Februar 1906. Kursleiter: Dr. H. Guggenbühl; Hülfsslehrer: Herr Karl Küng. Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. J. Wuhmann, Kilchberg.
12. **Rorschach.** — Teilnehmer: 37. Schlußprüfung: 18. Februar 1906. Kursleiter: Major Dr. Häne; Hülfsslehrer: Keel, Lehrer, J. A. Egger und K. Kolb, Jrl. Zbinden und Jrl. Schieß. Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. Ritter, Altstätten.
13. **Erstfeld.** — (Doppelkurs.) Teilnehmer: 57. Schlußprüfung: 18. Februar 1906. Kursleiter: Dr. Franz Lujfer; Hülfsslehrer: Jrl. Hanna Blum. Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. Carl Kenggli, Lungern.
14. **Brunnadern.** — Teilnehmer: 32. Schlußprüfung: 18. Februar 1906. Kursleiter: Dr. Hans Frösch, Auboden bei Brunnadern; Hülfsslehrer: Jakob Scheu, Sanitätssoldat; Hermann Rhiner, Sanitätssoldat in Lichtensteig. Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. Scherrer, Ebnet.
15. **Pratteln.** — Teilnehmer: 35. Schlußprüfung: 18. Februar 1906. Kursleiter: Dr. H. Marti-Erni, Pratteln; Hülfsslehrer: Instruktor D. Hummel. Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. Schetty, Basel. (Schluß folgt.)

Die Erklärung der lokalen Furunkel (Eiße).

Von Dr. Jg. Spiegel (Wien).

Die Lieblingsstellen der vereinzelt Furunkel sind bekanntlich der Nacken, die Gegend der Handgelenke und die Begrenzungsflächen

der Gefäßfalten. Sollte sich hieraus nicht ein Schluß ziehen lassen, der die nähere Entstehungsurache dieser entzündlichen Vorgänge

in der Haut aufhellen könnte? Verfolgt man die Linie näher, in der der Furunkel als kleines Knötchen aufsteht, so merkt man un schwer, daß sie, soweit der Nacken in Frage kommt, mit dem freien Rande des steifen Hemdkragens zusammenfällt. Ich bin der Sache in ungezählten Fällen nachgegangen und habe gefunden, daß sich die bezeichnete Linie verrückt, auf den Millimeter genau, sobald ein niedrigerer oder höherer Hemdkragen getragen wird. Was dieser für den Nacken, bedeutet die Manschette für das Handgelenk und seine Umgebung und der untere, durch die Naht verdickte Hemdkragen für die Gefäßstämme.

Als unmittelbare Ursache für die Entwicklung eines Furunkels an diesen Stellen muß aber die Reibung des jeweiligen Wäschestückes auf der Haut angesprochen werden. Zunächst wird die oberste trockene Hautschicht, allerdings ganz unmerklich, abgeschilfert und demnach eine schwache Stelle geschaffen, die das Eindringen von Schmutz und darin enthaltener Mikroben begünstigt. Ohne diese Reibung wird, wie ich nochmals betone, die Bildung eines Furunkels nicht von Statten gehen, bleibt er ja doch selbst bei hierfür Veranlagten aus, wenn weiche Krägen und Manschetten getragen werden; und daß der bloße Druck daran nicht schuld ist, ersieht man leicht aus dem Umstande, daß an der Stirne, wo die Haut dasselbe anatomische Verhalten bietet

wie der Handrücken, der fest angepreßte Hutrand niemals Anlaß zu Furunkelbildung gibt, obwohl mit dem Hutleder eine ganz außerordentliche Menge Staubes und Schmutzes dahingebracht wird. Eine weitere Bestätigung meiner These ist das Freibleiben der vorderen Halspartien und der Beugeseiten der Handgelenke von Furunkeln, weil eben diese Körperteile an der Reibung bald in vermindertem Maße, bald gar nicht teilnehmen. Daß jedoch auch einer besonderen, hier nicht näher zu erörternden Veranlagung der bezeichneten Hautpartien eine entscheidende Rolle zufällt, ist außer allem Zweifel. Ich bin geneigt, auch die um die Naseneingänge häufig auftretenden Haarbalg-Entzündungen auf eine solche gemeinsame Ursache zurückzuführen und schuldige hierfür hauptsächlich die Reibung mit dem Taschentuche an.

Diese Tatsache ist es, die das Verhalten eines an Furunkeln örtlicher Art Erkrankten oder hierzu Veranlagten bestimmen muß. Als Schutzmaßregel empfiehlt sich: 1. Keine steifen Manschetten und Krägen zu tragen, wie die Mode herrisch verlangt, und 2. die in Rede stehenden Hautgebiete mit einem sicher reinigenden und desinfizierenden Waschmittel, wie ein solches der reine Alkohol darstellt, häufig und gründlich zu reinigen. Die Behandlung des ausgebildeten Furunkels selbst fällt dem Arzte zu.

(„Erste Hilfe.“)

Statuten des Maria-Feodorowna-Fonds zur Verteilung von Preisen für Fortschritte auf dem Gebiete der ersten Hülfeleistung im Kriege.

(VII. Internationale Konferenz des Roten Kreuzes in St. Petersburg, 1902.)

Gelegentlich der VII. Internationalen Konferenz des Roten Kreuzes in St. Petersburg stiftete die Kaiserin-Mutter von Rußland einen Fonds zur Verteilung von Preisen an die Hersteller der besten Erfin-

dungen für den Kriegs-Sanitätsdienst, dessen Statuten wie folgt lauten:

§ 1. Der Fonds besteht in einer Gabe der erhabenen Protektorin der Russischen Gesellschaft vom Roten Kreuz in Höhe von 100,000 Rubeln und